

Der Judasbock – altes Mittel, neu verpackt

In den Schlachthöfen früherer Zeiten bediente man sich eines simplen Tricks, um das Treiben der Tiere zu erleichtern: **Man schickte einen sogenannten Judasbock voran – ein einzelnes Tier, das gelernt hatte, ruhig und zielstrebig durch die Anlage zu gehen.**

Die übrigen folgten ihm – aus Gewohnheit, vielleicht auch aus Vertrauen.

Der Bock kam jeweils heil wieder heraus, die Herde nicht. Der Bock wurde belohnt.

Nicht spektakulär, aber verlässlich: mit Futter, mit Sicherheit, mit Vertrautheit.

Das genügte. Die Konditionierung wirkte, nicht durch Zwang, sondern durch Wiederholung und Bestätigung.

So lernte er zu führen. Und andere ins Verderben zu begleiten.

Nicht aus Bössartigkeit, sondern weil das System funktionierte und die Belohnung stimmte.

Dieses einfache, wirksame Prinzip ist längst nicht in der Tierhaltung geblieben.

Es wirkt bis heute: mit anderen Mitteln, anderen Figuren und in anderen Gängen.

Heute heissen die Judasböcke anders. Sie tragen Kittel, Anzüge, Mikrofone.

Sie treten in Talkshows auf, unterrichten an Hochschulen, moderieren Nachrichten, kuratieren Hashtags oder leiten Taskforces.

Es sind keine Täter im klassischen Sinn; sie sind Träger von Vertrauen – und genau das macht sie so wirksam.

Wir folgen nicht Fakten. Wir folgen Personen, denen wir vertrauen; Menschen, die unsere Sprache sprechen, unsere Codes kennen, unser Weltbild spiegeln. Menschen, die aussehen wie „einer von uns“. Diese Vertrautheit beruhigt – und öffnet Türen: für Agenden, Ideologien, Konformitätsdruck. Für Lenkung im Mantel der Fürsorge.

Vier Schritte zur lenkenden Vertrauensfigur

1. **Finde das vertraute Gesicht:** Es muss nicht klüger, mächtiger oder besonders gebildet sein, nur vertraut wirken und sich bewegen, als wisse es, wohin es geht

2. **Belohne Konformität:** Plattform, Ansehen, Netzwerke, staatliche Förderung, mediale Präsenz – wer das richtige Lied singt, wird gehört. Und bezahlt.

3. **Lass ihn führen:** Durch ideologische Gänge, pandemische Narrative, regulatorische Korridore oder kulturelle Debattenräume – der Bock führt, ohne zu zwingen. Die Herde folgt freiwillig.

4. **Bleib im Hintergrund:** Wer wirklich lenkt, bleibt unsichtbar. Der Bock steht im Licht, die Strippenzieher nicht.

Was motiviert diese modernen Judasfiguren?

Keine Bosheit, sondern der Sog der Belohnung:

Aufmerksamkeit, Status, Sicherheit, Fördergelder, Karrierechancen. Wer liefert, wird gelobt, wer ausschert, verliert. Erst Publikum, dann Anschluss, schliesslich Einkommen.

Der Bock von heute wird nicht mit Heu belohnt, sondern mit Sichtbarkeit, Karriere und Zugang zu Netzwerken.

Eine Professur hier, ein Medienpreis dort, vielleicht ein Podium in Davos.

Oft bemerkt er gar nicht, dass er längst nicht mehr zur Herde gehört, sondern für etwas anderes unterwegs ist.

Historische Beispiele, die zu denken geben:

- Edward Bernays, Neffe Freuds, verkaufte Zigaretten als Symbole weiblicher Emanzipation und später Zucker, Fluorid sowie Kriege als „nützlich“.
Kein Demagoge, sondern ein PR-Genie mit Harvard-Diplom.
- Walter Duranty, Moskau-Korrespondent der New York Times, verharmloste den Holodomor (Hungersnot in der Ukraine 1932–1933, der drei bis sieben Millionen Menschen zum Opfer fielen).
„Holodomor“ bedeutet „Tötung durch Hunger“. Während Millionen starben, beruhigte Duranty den Westen mit Berichten über angebliche Ordnung und Fortschritt – und erhielt den Pulitzer-Preis.
- Kollaborateure im Nazi-Europa trugen selten Uniform. Sie saßen in Pfarrhäusern, Lehrerzimmern und Amtsstuben. Ihr Gehorsam wurde nicht erzwungen, sondern belohnt.
- Anthony Fauci wurde während der COVID-19-Krise zur nationalen Vertrauensfigur stilisiert; als Arzt, nicht als Politiker. Wer abwich, wurde ausgeblendet, nicht mit Argumenten, sondern mit Etiketten.
- Faktenchecker, finanziert von Regierungen oder Tech-Konzernen, treten als neutrale Instanzen auf, etikettieren jedoch Meinungen, statt Debatten zu erweitern. Lohn: Fördermittel, Sichtbarkeit, Macht.

Warum funktioniert das so gut?

Das System will keine Tyrannen. Es will Zustimmung.
Zustimmung entsteht leichter über Identifikation als über Zwang.

Niemand wird geprügelt; man wird umarmt: medial, sozial, institutionell. Sichtbarkeit macht süchtig, Relevanz ersetzt Wahrheit.

Das Judasbock-Modell wirkt, weil es leise ist. Es fordert nicht auf, es geht vor. Es führt keine Debatte, es erzeugt Stille.

Es spielt auf der Klaviatur der Angst – allein zu stehen, ausgeschlossen zu werden, falsch zu liegen.

Wichtige Fragen an jede vertraute Stimme: Wer finanziert diese Stimme? Wem nützt ihr **Narrativ?** Was würde sie verlieren, wenn sie das Gegenteil behauptete?
Würde sie auch dann noch sprechen, wenn sie dafür keinen Applaus bekäme?
Wer darauf keine Antwort hat, steht womöglich schon im Korridor.
Die Lösung ist unbequem, aber einfach: nicht schreien, nicht kämpfen. Stehen bleiben.
Nicht folgen, nicht klatschen, nicht blind vertrauen. Dem Bock keine Bühne überlassen.
Denn das Schlachthaus fällt nicht durch Aufruhr.
Es fällt, wenn niemand mehr hindurchgeht.

Kommentare durch die Leser:

Man braucht für die Beispiele gar nicht so weit in die Vergangenheit zu gehen.
Unser Italiener im Bundesrat, nett und adrett...

90% der Menschen wollen gar nicht selbst denken und ein selbstbestimmtes Leben leben, weil das bedeuten würde, gegen den Strom zu schwimmen. Und von den 10%, die selbst denken können, ist auch nur ein kleiner Teil bereit, gegen den Strom zu schwimmen, weil die, die selbst denken, klar erkennen, dass es keinen Sinn hat, sich für die 90%, die nicht selber denken wollen, ausrotten zu lassen. Psychologie-Professor Pöppel (<https://angstambulanz.com/#denken>) betonte, dass „gerade auch bei Akademikern, von denen man eigentlich noch am ehesten annehmen sollte, dass sie selbst denken wollen“, ein solcher Wettbewerb um die gesellschaftlich hochgeschätzte Position des Judasbocks stattfindet, dass bei der Menge der Judasböcke kaum noch die Herde zu sehen ist.

Dem Judasbock von heute folgen doch nur fremdbestimmte Menschen, welche Führung in allen Lebenslagen benötigen, weil sie sich ihre Meinung und somit ihr Weltbild aus den ÖR – Medien beschaffen, ohne zu hinterfragen, ob das nicht Manipulation im Sinne bestimmter Kreise ist.

Deren Slogan lautet: **Was nicht sein kann das nicht sein darf!**

Gerade deshalb werden immer wieder die ach so demokratischen Parteien des angeblichen „Bürgerlichen Mitte-Kartells“ gewählt.

Das Prinzip des Judasbocks mag uralte sein. Aber es ist zeitlos.

Das Schweizervolk sollte sich immer wieder genau vergewissern, ob es einem Judasbock hinterherläuft. In Bundesbern (und nicht nur dort!) gibt es unzählige davon.

Mir gibt vor allem eines zu denken: Im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Ländern **hatten wir in der Schweiz immer direktdemokratische Rechte.**

Der Souverän ist in der Schweiz (zumindest auf dem Papier...) die oberste Instanz.

Obwohl in den letzten 35 Jahren fast alles gewaltig schiefgelaufen ist, laufen wir unseren Judasböcken blind hinterher.

In anderen Ländern kämpft man für mehr (direkt-)demokratische Rechte und wir – welche diese Rechte bereits haben – nutzen sie nicht, so wie es nötig wäre.

Wir lassen es sogar zu, dass unsere Politiker daran denken diese Rechte zu beschneiden, damit wir uns besser in die EU integrieren lassen.

Die Zahl der Geführten und Verführten hat mit den Social Medien massiv zugenommen. Anders sind die Millionen-Follower bei einigen Aufmerksamkeit heischenden Influencer sonst doch gar nicht erklärbar.

Wenn man diesen Artikel liest, muss man zwanghaft an politische Figuren wie Jans, Amherd, Leuthard, Cassis und Berset denken- warum wohl. Auch in der Wirtschaft und bei der SRG die gleichen Zustände. Schuld sind die dummen Bürger, die selbst nicht denken und solche Figuren wählen, die schön lächeln können. **Fähige und kompetente Politiker wie Blocher werden auf Grund von falschen Behauptungen abgewählt- mit Hilfe von einigen linken Medien. Ein trauriger und bedenklicher Zustand in der heutigen CH.**

Eigentlich müsste es heute **Judasbock*innen** heissen. Weitere Beispiele:

KKS, Doris Leuthard, Ruth Metzler, Simonetta Sommaruga, Joseph Deiss, Pascal Couchepin, Samuel Schmid, Eveline Widmer-Schlumpf, Ruth Dreifuss, Hans-Rudolf Merz, Johann Schneider-Ammann, Kurt Fluri, Cédric Wermuth, Mattea Meyer, Tamara Funiciello, Christian Levrat, Adalbert Durrer, Andreas Meyer, Marc Walder, Edith Litscher-Graf, Suzanne Thoma, Susanne Wille, etc.

Die vollständige Liste würde nicht nur das 1000-Zeichen-Limit auf IP sprengen, sondern auch die Server von IP in die Knie zwingen.

Der Artikel ist treffend formuliert, sagt aber nichts Neues aus. Der Homo Sapiens war schon immer darauf aus, gegenüber anderen in der Gesellschaft wichtiger zu erscheinen (Vorrechte/Adel, Dominanz über andere Menschen/Frauen, Ämter, Reichtum, Ehrungen (Medaillen, Denkmäler). What Else?

Solange Menschen die Erde bevölkern, wird es so weitergehen...

Genauso funktionierten der Stadtrat und die Stadtverwaltung von Zürich: jeder Unfug wird finanziert, die städtischen Gebühren für das Errichten eines Baugerüsts auf einem Trottoir, so dass die Leute weiterhin auf dem Trottoir gehen können, kostet mehr als die Einbürgerung, die niemand ernsthaft prüft. Die Sprachkenntnisse lassen sich mit Drittwirkung standardisiert erzielen, keine Kontrolle, nichts, aber dafür zusätzliche linke Wähler. Aber ebenso der Kanton: ZH trägt die Schlusslaterne, vor allem auch im Steuerklima.

Der Fauci wurde von US-hearing gegrillt und das ganze US „BAG“ von Kennedy fristlos entlassen. Bravo Kennedy und USA!

Weil Corona vor allem anderen eine Kampagne war, die viele Leute sehr reich und bekannt gemacht hat, während das Schlachtvieh zuhause mit Maske vor dem Mund auf den Transporter gewartet hat. Corona war der grösste Raubzug der Geschichte.

Influencers, resp. „Backofen Heizer“ nennt man es heutzutage. Alle wollen Influencers werden und viel Geld damit verdienen. **Alle wollen sich auch an Influencers orientieren.**

Jeder sucht sich selbst seinen Level an „Influencer“ aus.

Jeder Politiker, Kolumnist, Music Star, Starkoch, Journalist, etc. ist eigentlich de facto wieder ein Influencer für andere: https://youtu.be/kDChjh5ptmU?si=_wV3l1xGCtDYOhto

Spalter?? Echt jetzt? Wie war das denn genau nochmals in der Corona-Zeit?

Wer hat gespalten, denunziert, ausgegrenzt, mit dem Finger auf die gezeigt die den Jab in weiser Voraussicht abgelehnt haben? Was habt Ihr mit unseren Alten und Jungen gemacht!? Wie viele zerstörte Familien, Gesundheitsschäden und Todesfälle habt Ihr alle zusammen mitzuverantworten? Wollen wir darüber reden?

Es hätte ein prima Lehrstück sein können für die Menschen, die ihre Eigenverantwortung abgegeben haben und bedingungslos unserer korrupten Regierung hinterhergelaufen sind. Leider nein! Jetzt ist die Zeit, in der wir uns wieder auf unsere Herkunft, unser Dasein, auf unsere geistige Anbindung rückbesinnen und erkennen werden, dass wir Jahrtausende lang nach dem Teile-und-herrsche-System gespalten wurden. Wer sich dagegen stemmt, wird dann wohl auf der Strecke bleiben...

Fitts warnt, dass die Vision von Kennedy, jedem Amerikaner ein tragbares Gerät aufzuzwingen, die Einführung eines umfassenden Kontrollsystems bedeutet. Sie betonte, dass Kennedy, zusammen mit Musk, um die Vormachtstellung bei der Umsetzung dieser Technologie wetteifere, was sie als gefährlich für die persönliche Freiheit und die Privatsphäre der Bürger sieht. Das Gespräch verdeutlicht, dass Fitts nun keinen Glauben mehr an Kennedy als „Insider“ hat, der im besten Interesse der Bürger handelt. **Stattdessen sieht sie ihn als einen Akteur, der aktiv an der Schaffung eines globalen Überwachungsnetzwerks mitarbeitet, das die Kontrolle der Elite über die Bevölkerung weiter stärkt.**

Der Trojanische Plan: Ein System der Kontrolle?

Die Warnungen von Catherine Austin Fitts stellen eine beunruhigende Sichtweise auf die Pläne von Robert F. Kennedy dar. Während seine Bewegung ursprünglich als Alternative zum aktuellen politischen Establishment präsentiert wurde, könnte sich MAHA als Teil eines viel grösseren Plans entpuppen. Ein Plan, der nicht nur auf die Verbesserung der Gesundheit abzielt, sondern auch darauf, die Bevölkerung durch tragbare Technologie in ein Überwachungsnetz zu integrieren. Der Vergleich mit dem Judasbock dient dabei als mahnendes Bild für die potenziellen Folgen dieser Technologien. Die grosse Frage bleibt: Werden die Bürger erkennen, dass sie zu Schafen gemacht werden, die in den „Schlachthof“ geführt werden?

Man braucht für die Beispiele gar nicht so weit in die Vergangenheit zu gehen. Unser Italiener im Bundesrat, nett und adrett, schreitet als Judasbock für die Schweizer Landesverräter fügsam und brav voraus. Ich bin sicher, es ist ihm gar nicht bewusst, welche bedauernswerte Rolle er einnimmt.

Leider muss ich Ihnen zustimmen. Wäre er doch nur Kinderarzt geblieben. Er – und die anderen BR – liefern uns gerade jetzt der EU aus. Gutmeinend, aber tödlich für die Schweiz wie wir sie kennen und lieben.

90% der Menschen wollen gar nicht selbst denken und ein selbstbestimmtes Leben leben. Denn das würde bedeuten: gegen den Strom zu schwimmen und von den 10%, die selbst denken können, sind auch nur ein kleiner Teil bereit, gegen den Strom zu schwimmen.